

# Presse über Little Hope e.V. :



## **Der General Anzeiger Bonn berichtete am 18. Juli 2019 über Little Hope e.V.**

Der Artikel beschreibt die Motivation der Vorstandsmitglieder, die schlechten Bedingungen für Kinder im Flachland Nepals zu verbessern. Eingehende Kenntnis über die Vielfalt der Kultur der indigenen Gruppe der Tharu, einer 3000 Jahre alten Volksgruppe, ist die Basis dafür zu erkennen wo Hilfe am nötigsten ist. Dies ist die Basis für den Wunsch des Vereins hier etwas zu verändern und den Kindern neue Hoffnung zu geben. Vergleicht man das heutige Nepal mit Deutschland vor hundert Jahren, sind klare Parallelen zu erkennen. Auch in Deutschland waren die Frauen, wie heute in Nepal unterprivilegiert. Heute wird im Land der Ruf nach Emanzipation immer stärker. Es ist ein Drama, was Frauen nach der Hochzeit erleiden müssen. Ab diesem Zeitpunkt geben

sie ihr bisheriges Leben auf und werden zu einer Dienstmagd in der Familie des Bräutigams. Günther Wippenhohn reist zwischen drei und vier Mal im Jahr nach Nepal um mit den Menschen in den Dörfern zu leben. Es bedeutet Nähe zu den Menschen und Erkenntnis darüber was nötig gebraucht wird. 2018 konstruierte er ein erdbebensicheres Mutter-Kind Haus, das alleinstehende Frauen mit ihren Kindern auf-



nimmt und den Familien damit ein sicheres Zuhause bietet. Die Frauen erarbeiten ihren Lebensunterhalt durch Landwirtschaft und Nähen selbst. Damit sind sie in der Lage, den Kindern eine neue Sicherheit zu bieten. Im Mutter-Kind Haus befindet sich auch eine Einrichtung zur medizinischen Versorgung. Die Kinder brauchen dies, da ihr Gesundheitszustand schlecht ist. Das Wasser das durch Handpumpen gefördert wird und das die Menschen hier trinken ist Arsenkontaminiert. Günther Wippenhohn hat in diesem Landstrich bereits zwei Tiefbrunnenanlagen konstruiert und gebaut, die für Nepal ungewöhnlich sind. Eine der Anlagen steht nahe des Mutter-Kind Hauses. Die Finanzierung der Tiefbrunnenanlagen wurde durch die Stiftung „Wasser für die Welt“ und durch die Deutsche Botschaft Kathmandu übernommen. Die 100 Meter tiefen Brunnen haben eine Wasserqualität wie Mineralwasser. Die Verbesse-

rung der Gesundheit der Kinder im Umfeld der Brunnen ist nachweisbar.

Little Hope e.V. arbeitet nach dem Grundsatz: „Keine Spendengelder für Verwaltungs- und Reisekosten.“ Damit kommt jeder gespendete Cent bei den Kindern vor Ort an. Durch diesen Grundsatz unterscheidet sich Little Hope diametral von den meisten anderen Hilfsorganisationen. Es ist für den Verein wichtig, sich an den Nöten der Menschen zu orientieren und stets neue Ideen zu haben. Ende des Jahres beginnt ein neues Projekt, das sich um Kinder in einer großen Ziegelei kümmert die unter ärmlichsten Verhältnissen leben. Sie werden oft in die Arbeit der Eltern eingebunden und verlieren das Kindsein. Dabei ist es im Grunde einfach und auch nicht sehr kostenintensiv etwas zu verändern und den Kindern etwas Lebensfreude zu vermitteln. Geplant ist ein großes Kinderfest um den Beginn von zusätzlich angebotenen Unterricht zu feiern. Da-

mit erhalten die Kinder etwas was ihnen oft fremd ist: Mut und Motivation.

Der Verein Little Hope steht in täglichen Kontakt mit seinen Mitarbeitern in Nepal. Durch die heutigen Kommunikationsmöglichkeiten ist das einfach geworden. Nachrichten und Videokonferenzen über diverse Messenger, Mails wenn etwas dokumentiert werden muss. Absprachen über Aktivitäten oder Einkäufe von Medikamenten. Eine kontinuierlich Betreuung und ein respektvoller Kontakt zu den Mitarbeitern ist Bedingung für einen erfolgreichen Ablauf der Projekte. Günther Wippenhohn: In den 20 Jahren meiner Tätigkeit in Nepal habe ich gelernt geduldig zu sein und darauf zu vertrauen dass am Ende doch alles so verläuft wie man es sich gewünscht hat. Entscheidend ist, dass man im Land etwas zum Guten verändern kann.

Text und Bilder: Little Hope e.V.  
[www.little-hope.de](http://www.little-hope.de)